Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ 35 Pfg. mehr. Anzeigen kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, Reklamen a Zeile 50 Pfg.

Nr. 228. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 845. „ „ Beckum: „ 12. Dienstag, den 3. Oktober Fernsprecher in Oelde: Nr. 11. 1905.

Bestellungen

auf diese Zeitung für das 4. Quartal (Oktober, November und Dezember) werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Boten, sowie von der Expedition zu dem am Kopfe des Blattes vermerkten Preise entgegengenommen und die bereits erschienenen Nummern **auf Bestellung** nachgeliefert.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. □ Berlin, 2. Okt. Die Einigungsversuche im **Lohnkampf der Berliner Elektrizitätsindustrie** sind ergebnislos geblieben. Die Zahl der Ausgesperrten und Streikenden beträgt bis jetzt nur 50 000. Da der Verband der Berliner Metallindustriellen gleichfalls jetzt die angedrohte Aussperrung eintreten lassen will, so dürften noch weitere 65 000 Arbeiter arbeitslos werden. Damit hätten wir den größten Lohnkampf, den Berlin bis jetzt erlebt hat. Die große Berliner Straßenbahn hat sich infolge des Streiks, bezw. der Aussperrung genötigt gesehen, den Betrieb der Straßenbahn auf verschiedenen Strecken einzuschränken. Ein kurz nach Ausbruch des Streiks im Lagerraum des Kabelwerkes Oberspree ausgekommener Brand wird behördlicherseits auf Brandstiftung zurückgeführt.

— **Nochmals die Essener Stichwahl.** Die „Deutsche Tageszeitung“ knüpft an die Auslassungen der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ zur Stichwahl in Essen, in welchen direkt zugegeben wird, daß 9000 Nationalliberale „rote Stimmzettel“ abgegeben haben und in welchen diese Stellungnahme damit erklärt wurde, daß „das Zentrum“ dem Deutschen Reiche und seiner Entwicklung gefährlicher sei als die Sozialdemokratie, noch folgende Bemerkungen: „Hier wird also rundweg zugegeben, daß die Hälfte der nationalliberalen Wähler rote Stimmzettel abgegeben haben. Diese Tatsache bedeutet geradezu einen beschämenden Mangel an politischer Einsicht und an nationalem Bewußtsein. Was die Rheinisch-Westfälische Zeitung zur Erklärung anführt, ist nur geeignet, dieses beschämende Gefühl zu vertiefen. Es ist doch geradezu unsinnig, wenn man angesichts des Jenaer Parteitags behaupten will, das Zentrum sei dem Deutschen Reiche gefährlicher als die Sozialdemokratie. Wenn derartige Anschauungen wirklich in nationalen und liberalen Kreisen noch herrschen, dann kann man sich nicht darüber wundern, daß die Sozialdemokratie ihren Weizen jetzt schon blühen und reifen sieht. Ein Liberaler, der es fertig bringt, aus Entrüstung über die angebliche Zentrumsherrschaft einen sozialdemokratischen Stimmzettel abzugeben, handelt nicht wie ein sich seiner Verantwortung bewußter Mann, sondern wie ein törichtes Kind.“

+ **Der Kampf um den Befähigungsnachweis im Handwerk.** Bekanntlich hatte der letzte Kölner Handwerkskammertag sich gegen die Förderung des allgemeinen Befähigungsnachweises erklärt. Nun haben die Vertreter der deutschen Handwerkerbünde gegen den Kölner Beschluß Stellung genommen durch einstimmige Annahme folgender Resolution:

„Die in Würzburg versammelten Vertreter der Handwerksverbände Deutschlands erklären, nach wie vor an der Forderung des allgemeinen Befähigungsnachweises als einem gerechten Verlangen des deutschen Handwerks festzuhalten, in der Ueberzeugung, daß das Handwerk den gesetzlichen Schutz so wenig entbehren kann als andere geschützte Stände. Die Versammlung protestiert deshalb gegen den, den Interessen des Handwerks widersprechenden Beschluß des Kölner Handwerks- und Gewerbekammertages und spricht die bestimmte Erwartung aus, daß endlich die verbündeten Regierungen einen Gesetzentwurf über die Einführung des allgemeinen Befähigungsnachweises in Vorlage bringen, sowie daß die gesetzgebenden Körperschaften, insbesondere die handwerkerfreundlichen Parteien, ihren bisherigen Standpunkt in der Frage des Befähigungsnachweises nicht verlassen. Die Versammlung weist mit Entrüstung die unberechtigten Vorwürfe zurück, daß die Verteidiger des Befähigungsnachweises sich an der praktischen Arbeit nicht beteiligt hätten, nachdem die jetzige Organisation des Handwerks in erster Linie dem langjährigen Bemühen der Handwerkerbünde zu danken ist. Die Versammlung erklärt weiter: Stets praktische Handwerkerpolitik treibend, nehmen die Handwerkerbünde, um dem Handwerk allmählich zu seinem Recht zu verhelfen, jede Abschlagszahlung, die dem vorgesteckten Ziele näher führt, dankbarst an. Sie richten an das deutsche Handwerk die dringende Aufforderung, unentwegt an der Forderung des Befähigungsnachweises festzuhalten und bei den Wahlen zu den maßgebenden Körperschaften nur diejenigen zu unterstützen, die für die Verwirklichung dieser unserer berechtigten Forderung eintreten. Um Beschlüsse, wie die in Köln gefaßten künftig zu verhindern, beschließt die Versammlung ein enges Zusammenwirken der bestehenden Handwerkerbünde, deren Bestreben ist, den Kampf gegen die zügellose Gewerbefreiheit bis zu deren Beseitigung zu führen. Es ergeht daher an die gesamten deutschen Handwerker der Appell, dieses Bestreben durch Anschluß an diese Organisationen zu unterstützen, sowie die Bitte an alle Freunde des ehrbaren Handwerks, ihm ebenfalls bei diesem schweren Kampf mit Rat und Tat zur Seite zu stehen zum Wohle des ganzen Standes, zur Erhaltung des Vaterlandes.“

— **Ueber die Kunst des Regierens** spricht sich der Herzog zu Trachenberg, Fürst zu Hatzfeldt, der frühere Oberpräsident von Schlesien, in einer Zuschrift an die „Deutsche Revue“ aus. Er sagt darin unter anderem:

„Mit dem „Stock“ kann und darf heute nirgends mehr regiert werden, und eine gewaltsame Unterdrückung von Ideen und Bestrebungen wäre nicht nur ein erfolgloses Beginnen, sondern würde auch das Gefäß, worin dem Volke eine bekömmliche Speise bereitet werden soll, zum Ueberlaufen bringen. Selbst in einem des Lesens und Schreibens vielfach unkundigen Volke lassen sich gewisse Ideen und Empfindungen der Volksseele nicht mehr auf gewaltsamem Wege allein reprimieren . . . Zum Regieren gehört nicht nur Wissen, sondern vielleicht mehr noch Können, Weisheit und Wohlwollen. Das erste Streben der Verwaltungsbeamten muß darauf gerichtet sein, das Vertrauen der Bevölkerung zu erlangen, indem er dieser selbst Vertrauen entgegenbringt. Er muß sich fortgesetzt vor Augen halten, daß er nicht nur einzelnen Klassen der Bevölkerung oder einer einzelnen Partei zu dienen hat, sondern der Gesamtheit. Dazu gehört keineswegs, der Bevölkerung überall und in allen Teilen willfährig zu sein. Im Gegenteil: die Bevölkerung verlangt einen festen Willen, eine feste Hand, verlangt, daß der Regierende auch ein kategorisches Nein zu sagen versteht . . . Es gab eine Zeit in Preußen — Delbrück klagt in seinen Erinnerungen darüber —, wo zwar gut verwaltet, aber fast gar nicht regiert wurde. Später kam eine Zeit, wo das Verwalten zugunsten des Regierens vernachlässigt wurde. Und doch ist nichts gefährlicher, als mit mißverstandener Schneidigkeit zu viel regieren und reglementieren zu wollen. Die Schneidigkeit ist eine sehr schätzenswerte Eigenschaft für den Soldaten; die Schneidigkeit des Verwaltungsbeamten beeinträchtigt meist die Sachlichkeit der zu fassenden Entscheidung. Damit soll freilich nicht gesagt sein, daß nicht auch hier Fälle vorkommen können, in denen eine gewisse Schneidigkeit angebracht ist. Aber diese Fälle werden selten vorkommen. Selbst bei großen Streiks, einer Erscheinung, die die Folge und das Komplement der modernen Assoziationen ist, erscheint ein schneidiges, gewaltsames Eingreifen nur dann angezeigt, wenn es sich um den Schutz der Personen und des Eigentums handelt. Es gab auch eine Zeit, in der die Kunst des Regierens in dem Erlaß heilsamer Polizeiverordnungen erblickt wurde. Jede Polizeiverordnung, mag sie auch noch so schön stilisiert sein, ist mehr oder weniger vom Uebel, wenn auch manchmal ein notwendiges Uebel. Man wird daher mit dem Erlasse von Polizeiverordnungen möglichst vorsichtig zuwege gehen müssen. Bei einem Diner bei Miquel fragte mich einstmals der Präsident des Oberverwaltungsgerichts Persius: „Wie kommt es, daß wir Ihnen noch niemals eine Polizeiverordnung, die Sie als Oberpräsident erlassen haben, umstoßen mußten? Sie sind doch kein geschulter Beamter?“ — Ich erwiderte ihm: Erstens habe ich einen Spezialisten, der diese Dinge versteht, und zweitens vermeide ich es überhaupt, Polizeiverordnungen zu erlassen, wenn es nicht unbedingt notwendig ist.“ Er nickte darauf und schwieg. . . . Sie fragen mich weiter, ob ich die Befürchtung teilte, daß bei uns in Deutschland beziehungsweise Preußen Politiker und politische Parteien, die ein rein gewaltsames Unterdrücken von Ideen und Stimmungen der Volksseele für das Allheilmittel halten, mit dem regiert werden müßte, die Oberhand gewinnen könnten. Wäre dem so, so müßten wir verzweifeln an der Zukunft unseres Vaterlandes, das, neu geeint, in der jüngsten Zeit einen Aufschwung genommen hat, für den in der Geschichte kaum eine Analogie zu finden ist. Daß dabei einige unerfreuliche Erscheinungen zutage getreten sind, kann nicht überraschen. Sie sind die natürliche Begleiterscheinung unserer modernen wirtschaftlichen Entwickelung. Aber auch diese unerfreulichen Erscheinungen werden mit der Zeit überwunden werden, sofern wir diese nicht rein mechanisch-gewaltsam zu unterdrücken, sondern die wirklich vorhandenen Schäden zu heilen suchen.“

Die bündlerische „Deutsche Tagesztg.“ ist mit diesen Ausführungen gar nicht einverstanden. Sie schreibt: „Wir gestehen offen, daß wir nicht recht einsehen, weshalb der ehemalige Oberpräsident diese Zuschrift hat veröffentlichen lassen. Denn was sie enthält, ist teilweise selbstverständlich und unendlich oft weit besser gesagt worden, teilweise aber doch, wenn wir uns eines milden Ausdrucks bedienen wollen, recht schief.“

□ Koblenz, 2. Okt. Bei der heutigen **Landtagsersatzwahl** (an Stelle Stötzels) im Wahlkreise Koblenz wurde Justizrat Müller, Rechtsanwalt in Koblenz (Zentrum), mit allen 416 Stimmen, die abgegeben worden sind, gewählt.

× Baden-Baden, 2. Okt. Der italienische Minister **des Auswärtigen Tittoni** ist nach Italien abgereist. In Bern stattete er dem Bundespräsidenten einen Besuch ab.

= Dresden, 2. Okt. Bei den heutigen **Wahlen zur Zweiten Kammer** des sächsischen Landtags wurden anstelle der ausgeschiedenen 30 Abgeordneten gewählt: 19 Konservative, 8 Nationalliberale, 1 Reformpartei, 1 Freisinniger und 1 Sozialdemokrat. Die Zweite Kammer setzt sich demnach aus 53 Konservativen, 24 Nationalliberalen, 2 Mitgliedern der Reformpartei, 2 Freisinnigen und 1 Sozialdemokraten zusammen.

Oesterreich-Ungarn. + Budapest, 3. Okt. Bekanntlich hatte die der Kossuthpartei angehörende Bürgerschaft für heute einen demonstrativen Fackelzug angesagt, wozu sie über 10000 Bauern aus der Umgegend eingeladen hatte. Die Sozialdemokraten planten als Gegendemonstration ebenfalls für heute einen Fackelzug und wollten dazu die Industriearbeiter aus den benachbarten Städten heranziehen. Vernünftigerweise wurden beide Veranstaltungen vom Oberstadthauptmann **verboten.**

Afrika. Deutsch-Ostafrika. Bei einem Ueberfall der Hottentotten auf die Signalstation Oas fielen am 23. Sept. auf deutscher Seite 1 Sergeant, 1 Gefreiter und 1 Gemeiner.

Asien. — Japan. Die **Japanischen Feldzugsverluste** an Toten betragen, wie jetzt genau festgestellt ist, 45480 Mann gefallen, 10970 an Wunden gestorben, 15300 an Krankheiten gestorben, im ganzen 71450 Mann. 1870/71 verlor das deutsche Heer an Toten durch Gefechtsverluste 28268 Mann, durch Krankheiten 12475, im ganzen 40743 Mann.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

+ **Aus Westfalen,** 27. Sept. Für Zementwarenfabriken und Baumaterialien-Händler wichtig. Der § 7 der Regierungspolizeiverordnung vom 1. Mai 1905 bestimmt, daß bei einem rechteckigen Querschnitt nicht besteigbarer Schornsteine für das Längenverhältnis beider Rechteckseiten das Verhältnis von 2 : 3 mindest zu gelten habe. Da indessen die Fabrikanten der hiesigen Gegend noch größere Mengen von Formsteinen auf Lager haben, die vor dem Inkrafttreten obiger Verordnung hergestellt wurden und zwar mit einem geringeren Querschnitt, besonders im Verhältnis von 1 : 2, so sollen diese Steine ausnahmsweise bis zum 1. Juli 1906 zum Verkauf und Verbrauch zugelassen werden. Der Reg.-Präsident verweist indes nochmals besonders auf die neuen Bestimmungen, und speziell sei darauf zu achten, daß nur solche Steinfabrikanten zuzulassen seien, deren Fabrikate als zuverlässig bekannt sind und bei einer vom kgl. Materialprüfungsamt Lichterfelde vorgenommenen Brandprobe sich als hinreichend widerstandsfähig gezeigt haben.

Lippstadt, 30. Okt. Westfälische Landeseisenbahn in Lippstadt. Die Generalversammlung beschloß die Verteilung einer Dividende von 5 pCt. auf die Prioritätsaktien Lit. H, von 4 pCt. auf die Stamm-Prioritätsaktien Lit. A bis G, und von 3 pCt. auf die Stammaktien. Der Antrag auf Einführung der Aktien an der Berliner Börse wurde abgelehnt. Die Verwaltung teilte mit, daß das Unternehmen sich weiter günstig entwickele.

□ **Lippstadt,** 30. Sept. Die religiös-wissenschaftlichen Vorträge, deren Ausfall im vorigen Jahre großes Aufsehen erregte, sollen im nächsten Monate stattfinden. Es ist gelungen, in der Person des P. Albertus M. Kaufmann O. Fr. eine vorzügliche und schon oft bewährte Kraft zu gewinnen. Die Vorträge beginnen am Sonntag, 8. Oktober, im großen Saale des Vereinshauses, nachmittags 5½ Uhr, die folgenden Vorträge sind abends 8½ Uhr. Am Samstag findet kein Vortrag statt, sodaß am Sonntag, 15. Oktober, der letzte der sieben Vorträge gehalten wird. Auch auswärtige Teilnehmer sind herzlich willkommen; leider war man durch die örtlichen Verhältnisse verhindert, die Vorträge auf eine frühere Stunde zu verlegen.

Lippstadt, 2. Okt. Die Eröffnung der hiesigen Kgl. Artilleriewerkstatt vollzog sich gestern in festlicher Weise. Vormittags um ½12 Uhr fand ein feierlicher Begrüßungsakt zwischen den Spitzen der Behörden und städtischen Körperschaften und den anwesenden hohen Militärs statt. In dem Hofe der Artilleriewerkstatt hatten zwischen dem mit zwei Bronzeadlern geschmückten Hauptportal und dem Eingang des Hauptgebäudes rechts die eingeladenen Handwerker und Lieferanten der Werkstätte, links die Arbeiter Aufstellung genommen, dicht am Tore die beiden Fahnen der Werkstattvereine. Im Hintergrunde gruppierten sich mehrere Stabsoffiziere, ein Intendanturrat, verschiedene Hauptleute und eine Anzahl Militärbeamte und Subalternoffiziere in Galauniform. General Fromm wies in kurzen kernigen Worten auf die hohe Bedeutung der nun zu eröffnenden Kgl. Artilleriewerkstatt hin, die mit allen Wohlfahrtseinrichtungen für ihre Arbeiter und den neuesten Maschinen eingerichtet sei. Er übergab dann die Schlüssel dem ersten Direktor des neuen Instituts Major Reinhardt und gab den Befehl, die Flagge über dem Hauptportal zu hissen. Um ½4 Uhr begann im Hotel Köppelmann ein großes Festessen statt, an dem sich ca. 150 Herren beteiligten. (Patriot.)

= **Hamm,** 2. Okt. Wie schon mitgeteilt, soll die durch Vertrag vom 23. Jan. 1903 gegründete Ruhrlippe-Kleinbahngesellschaft m. b. H. aufgelöst und in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden. Sitz der Gesellschaft ist Soest, Gegenstand des Unternehmens a. der Betrieb der Kleinbahnstrecken Neheim—Hüsten—Soest, Soest—Havestadt, Ostönnen—Werl, Hamm—Werl und Hamm—Oestinghausen, b. der Bau und Betrieb einer Kleinbahn von Neheim—Hüsten nach Arnsberg, c. der Betrieb einer Sanddaggerei auf der Lippe bei Hovestadt und eines Steinbruchs bei Müschede. Die bereits fertigen Anlagen werden der Gesellschaft als Eigentum überwiesen. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt im ganzen 5 477 000 Mk. und besteht aus 250 Stück Prioritätsaktien über 1000 Mk. und 5227 Stück Stammaktien über den gleichen Betrag. Den Prioritätsaktien stehen vorab 5% Gewinnanteil zu, der, wenn das mal in einem Jahre nicht zu ermöglichen sein sollte, aus dem Reingewinn späterer Jahre nachbezahlt werden muß. Die Kreise Soest und Hamm bringen in die Gesellschaft ein bereits fertige Anlagen, und zwar Soest für 2 977 000 Mk., Hamm (Stadt) für 500 000 Mk., Hamm (Land) für 1 300 000 Mk. und das Amt Rhynern für 50 000 Mk. Zur Erbauung der Strecke Neheim—Arnsberg haben, indem sie der Gesellschaft beitreten, der Kreis Arnsberg 300000 Mk., die Stadt 100 0000 = 400 000 Mk. einzuzahlen.

Soest, 1. Okt. Der hiesige Kaufmann Schmitz hatte sich geweigert, die Straße vor seinem Hause reinigen zu lassen. Dieserhalb war er von der Polizeibehörde bereits mit 13 Strafmandaten à 2 Mk. bedacht worden. Die Sache wurde in der letzten Schöffengerichtssitzung zum Austrag gebracht, und zwar wurde der Angeklagte freigesprochen unter der Begründung, daß eine kammergerichtliche Entscheidung, nach welcher die Pflicht der Straßenreinigung der Stadt obliegt und sich eine Oberwaug unter der Herrschaft einer Polizeiverordnung nicht bilden könne. Gegen dieses Urteil hat die Polizeibehörde Berufung eingelegt, und es soll ein Urteil des Kammergerichts veranlaßt werden. Sollte aber auch das Kammergericht zu Ungunsten der Stadt entscheiden, so wird diese dann die Reinigung der Straßen selbst in die Hand nehmen müssen.

Düsseldorf, 29. Sept. „En costume de paradis“ ist der Titel einer „Kunstmappe“, welche auf dem Titelbilde den nackten Oberkörper einer Frau zeigt und deren Inhalt die Abbildungen von nackten Frauen in verschiedenen Stellungen bilden. Der Buchhändler Walter Peters in Düsseldorf hatte diese Mappe in sein Schau

tenster gelegt, aber das Titelbild bis über die Brüste verdeckt. Seine Angeklagten hatte er angewiesen, die Mappe nur an Erwachsene zu verkaufen. Er wurde angeklagt, eine unzüchtige Schrift feilgehalten zu haben, aber das Landgericht Düsseldorf hat ihn am 21. Februar freigesprochen. Er hatte behauptet, daß die Mappe Künstlern als billiger Ersatz für Modelle diene. Das Gericht hat zwar anerkannt, daß die Bilder nicht sehr sorgfältig ausgeführt sind, aber ein Sachverständiger hat sich dahin ausgesprochen, daß die Bilder für Künstler vollkommen genügten. Die vom Angeklagten behauptete Tendenz zu bezweifeln, so heißt es im Urteile, liegt kein Grund vor. Die Buchhandlung des Angeklagten ist eine der ersten in Düsseldorf und als anständige bekannt. Der Angeklagte hat die Mappe nicht für unzüchtig gehalten. — Die Revision des Staatsanwalts gegen das freisprechende Urteil kam heute vor dem Reichsgericht zur Verhandlung. Der Reichsanwalt bezeichnete sie als begründet. Der Begriff des Unzüchtigen scheine verkannt. Eine Abbildung sei nicht nur dann unzüchtig, wenn sie nichts weiter als geschlechtlichen Reiz beabsichtigt. Mit der Verfolgung künstlerischer Tendenz könne auch eine unzüchtige Absicht verbunden sein. Die Mappe sei an jeden beliebigen Erwachsenen verkauft worden. Obgleich der Verteidiger nachzuweisen suchte, daß der Charakter des Unzüchtigen vom Landgericht nicht verkannt sei, hob das Reichsgericht das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück.

Kreuznach, 29. Sept. Ueber ein nettes Bureaukratenstück berichtet der Offz. Anz.: Die hiesige preußisch-hessische Güterabfertigung hat bei ihr ausgegebenes Frachtgut nach Kassel nicht befördert weil es unklar sei, wo Kassel mit K geschrieben liege, und daß Kassel mit K geschrieben leicht mit Kastel bei Mainz zu verwechseln wäre.

Aus dem Regbz. Minden.

= Bielefeld, 2. Oktbr. Ein bedeutungsvoller und glücklicher Tag für die christlich-nationale Arbeiterschaft von Bielefeld und Umgegend war der gestrige Sonntag. Denn die in den zwei letzten Jahren hier gegründeten christl. Gewerkschaften feierten ihr 1. Gewerkschaftskartellfest. Und wahrlich, das junge Kartell kann mit seinen Erfolgen zufrieden sein. Sind doch in der kurzen Zeit gegen 2000 Arbeiter unter der Fahne der christlichen Gewerkschaften gesammelt worden. Daß die vor 2 Jahren bei ihrer Gründung von sozialistischen Gegnern als „totgeborenes Kind" bezeichnete Gewerkschaft viel Leben in sich hat und seitdem bedeutend gewachsen ist, davon konnte sich jeder überzeugen, der der Versammlung beiwohnte. Der große Saal des evangel. Vereinshauses an der Bahnhofstraße war schon früh dicht besetzt. Ein gut gewähltes Programm versprach genußreiche Stunden. Ernste Chöre wechselten mit fröhlichen Musik- und Theatervorträgen. Mit besonders hoher Spannung lauschte die Versammlung den trefflichen Ausführungen des um die christlich-nationale Arbeiterbewegung hochverdienten Herrn Lizentiaten Mumm aus Berlin. „Deutschlands Zukunft sozialdemokratisch oder christlich-national?" lautete sein Thema. Von hoher Warte aus, gestützt auf reiche Erfahrung, zeichnete er den Ernst der heutigen wirtschaftlichen Lage und die Bedeutung der großen Interessenkämpfe unserer Tage. Der Sozialismus verspricht eine goldene Zukunft, ist sich aber über die Wege zu diesem Ziele völlig unklar. Das erst 1891 aufgestellte Programm ist schon arg durchlöchert. Die Lehre von dem „ehernen Lohngesetz" ist durch die Tatsachen widerlegt. Die „Verelendungstheorie" gehört nach Ignatz Auer zum alten Eisen. Welche Uneinigkeit und Verwirrung in der Sozialdemokratie herrscht, zeigt aufs neue die Jenaer „Dunkelkammer". Die christlich-nationale Arbeiterbewegung hat kräftig eingesetzt. Sie hat eine Zukunft, mag sie auch noch schwer zu kämpfen haben gegen die verschiedensten Gegner. Mit Entrüstung wurden die jüngst in Mannheim gefallenen, für die christlichen Gewerkschaften beleidigenden Aeußerungen des Geheimrats Kirdorf, des Direktors des Kohlensyndikats, aufgenommen. — Der größte Feind der Arbeiterbewegung, bemerkte Rexner, seien jene Arbeiter, die den Gewerkschaften noch gleichgültig gegenüberständen. In Bielefeld und im Ravensberger Lande, wo es noch viele christlich-denkende Arbeiter gibt, habe die christlich-nationale Arbeiterbewegung einen günstigen Boden. Mögen die Männer beider Konfessionen, treu ihrer Konfession, in Hochachtung gegen einander, sich auf sozialem Boden in treuer Arbeit zusammenfinden. Mit Freuden sei es zu begrüßen, daß Geistliche beider Konfessionen zum christl. Gewerkschaftsfest erschienen seien. — Mit einmütiger Begeisterung stimmte die Versammlung ein in das Hoch auf die christl. Gewerkschaften. — Aus dem weiteren Verlauf des reichhaltigen Programms sei noch hingewiesen auf die mit Beifall aufgenommenen Ausführungen des Herrn Ellerkamp aus Lage sowie die freudigen Sympathiebezeugungen von Geistlichen beider Konfessionen. — Die christl. Gewerkschaften Bielefelds und der Umgegend können stolz sein auf ihr wohl gelungenes Gewerkschaftsfest. Mögen sie daraus neuen Mut schöpfen zu weiterer treuer Arbeit unter der Flagge christlicher und nationaler Grundsätze.

-r- Bielefeld, 3. Okt. Stadttheater. Schon morgen (Mittwoch) Abend bringt das Stadttheater wiederum eine Neuheit „Der Privatdozent" ein Stück aus dem akademischen Leben, wie es sein Autor, Ferdinand Wittenbauer nennt. Das interessante, lebenswahre Werk, daß zuerst am Hoftheater in Dresden mit glänzendem Erfolge in Szene ging, war eins der wenigen Stücke, denen im letzten Winter in Berlin ein größerer Erfolg und ein längeres Leben beschieden war. Das „Deutsche Theater" hatte mit ihm eine große Reihe vollständig besetzter Häuser zu verzeichnen. Der „Berl. Börsen-Courier" berichtete nach der dortigen Premiere u. a.: „Das Deutsche Theater hat uns mit vollem Erfolg ein ernsthafteres wichtiges „Alt-Heidelberg" gebracht! Gestern raffelte der kräftige Beifall mehr als einmal in die offene Szene hinein, und das wird sich allabendlich wiederholen. Auf Krieg, auf rücksichtslosen Krieg kommt es dem Verfasser an. Und dieser Krieg war es auch, der ihn als Dramatiker zum Ziele führte. Denn ein Erfolg, ein unbestrittener Erfolg ist zu verzeichnen. Der „Privatdozent" wird Karriere machen. Und die „Post" berichtete u. a.: „Ein außerordentlich eigenartiger, aber hochinteressanter Abend gestern. Nach allen Aktschlüssen rauschender Beifall, der auch bei offener Szene mehrfach spontan zum Ausdruck kam. In Ferd. Wittenbauer steckt ein dramatisches Talent, wie wir nur wenige besitzen. Er greift hinein ins volle Menschenleben und was er herausbringt sind Menschen. — Alles in allem eine ganz hervorragende Arbeit." — Die Hauptrollen des Stückes sind hier mit den Damen Cruffus, Kahlenberg, Mühlhan, Winter und Wolf, sowie der Herren Baumeister, Garrison, Geissel, Kämmerer, Majewski, Rüger und Sandhage besetzt; die Regie führt Herr Geissel.

)(Bielefeld, 3. Okt. Die städtische Schuldeputation hat den Beginn der 14 Tage dauernden Herbstferien an den hiesigen Bürgerschulen auf den 8. Oktober, also auf 8 Tage früher wie ursprünglich angeordnet war, verlegt; Eltern wie Lehrern ist diese Aenderung sicher willkommen. Dem Vernehmen nach sollen vom nächsten Jahr an wieder ungeteilte Hauptferien unter Wegfall der Herbstferien eingerichtet werden.

— Bielefeld, 3. Okt. Seit Verlegung des Güterbahnhofs zeigt sich an den zum neuen Güterbahnhofe führenden neuen Straßen eine rege Bautätigkeit; verschiedene Neubauten im nordöstlichen Stadtteile werden noch in diesem Herbst im Rohbau fertig gestellt werden.

-oe- Bielefeld, 3. Sept. Militärisches. Bei dem hiesigen Bataillon sind gestern 31 Einjährig-Freiwillige eingestellt. Bei dem 3. Bataillon in Detmold traten 28 Einjährige ein.

-r- Bielefeld, 3. Okt. Das „Allgemeine Ehrenzeichen" erhielt der Schutzmann Tiemeyer, der mit dem 1. Oktober d. Js. aus dem städt. Polizeidienste ausgeschieden ist.

Bielefeld, 2. Okt. Als Lehrer der Mathematik ist Herr Oberlehrer Dr. Zickarat an das hiesige Gymnasium berufen worden.

Bielefeld, 3. Okt. Nach Beendigung der Herbstübungen sind zum hiesigen Bataillon versetzt worden: Oberleutnant von Woedtke, Oberleutnant von Rosenberg (früher Bezirksadjutant in Detmold), Leutnant Petri (Camillo), Leutnant Heymons, Leutnant von Heuß, Leutnant Görtz. An Stelle des Leutnants Petri (Hans) ist Leutnant Heymons zum Bataillonsadjutanten im 2. Bataillon in Bielefeld ernannt. Von hier sind zum 3. Bataillon in Detmold versetzt: Der Leutnant Pilgrim und Leutnant v. Stiele neron aus Höxter als Bataillons-Adjutant. Ferner ist der Leutnant Seehausen von hier zum Bezirkskommando in Detmold als Adjutant kommandiert. Zum 1. Bataillon in Höxter sind versetzt: Leutnant v. Detten aus Detmold und der bisherige hiesige Bataillons-Adjutant Leutnant Hans Petri.

□ Brackwede, 3. Okt. Der Ravensberger Rennverein teilt uns mit, daß die Wirtschaft auf dem Rennplatze nicht für 50 Mk., sondern zu einem bedeutend höheren Preise verpachtet worden sei. — Unsere irrtümliche Mitteilung war uns von vertrauenswürdiger Seite zugegangen.

Abfahrt und Ankunft der Eisenbahnzüge in Bielefeld

nach dem Winterfahrplan vom 1. Oktober ds. Js. Die fetten Ziffern bezeichnen die Schnellzüge. D = Durchgangszüge mit Platzkartengebühr. L = Luxuszug mit nur 1. Klasse. Die Nachtzeiten sind durch Unterstreichen der Minutenzahlen gekennzeichnet.

Nach Hannover 537, 552, (7,40 nur bis Herford) 7,50, 9,12, D1049, 10,56, 1109, D1144, 12,46, D1,25, D1,46 (2,17 nur bis Minden) 3,51, D4,25, 4,40, 622, (727 Werktags bis Herford) 826, nur Samstags, sowie am 1., 2. und 3. jeden Monats) 927, 1027, (1142 bis Herford, Sonntags bis Löhne) 126, 221, 303, L 216.

Nach Hamm 525, 7,22, 8,24, 10,55, (11,59 bis Gütersloh) 1,34, D2,22, 2,57, 4,17, D5,24, D5,38 712, D717, 719 nur Werktags, Samstags 54 Minuten früher bis Gütersloh) D841, 1022, (1126 bis Gütersloh) 223, 341, 409, L 450.

Nach Osnabrück 525, 8,54, 11,09, 3,37, 729, 1051.

Nach Paderborn 541, 7,42, 9,58, 1280, 2,50, 719, 1046, 321.

Nach Hameln 524, 7,50, 11,10, 1,52, 622, 714, (1042 nur bis Lemgo und Detmold.)

Nach Enger 6,40, (7,50 nur Werktags), 9,50, 1,06, 3,33, 620, nur Feiertags), 720, nur Werktags 925.

Nach Werther (6,56, nur Werktags) 7,08, nur Feiertags), 9,20, 12,10, 3,05, 715 927.

Von Hannover 520, (622, Werktags von Herford), (7,22 von Minden), 8,20, 10,50, (11,57 b. Gütersloh), 1,29, D2,18, 2,53, 4,11, D5,23, D5,37, 725, D717, 814, D823, 1014, (1225 v. Herford, Sonntags v. Hannover) (117 b. Gütersloh) 247, 327, 405, L 446.

Von Hamm 522 (550 von Gütersloh), (6,15 von Gütersloh) 7,45 v. Gütersloh) 9,06 10,37, D10,46, 11,04, D11,43, 12,42, D1,24, D1,45, 3,44, D4,21, 4,36, 5,54 (822 n. Samstags, sowie am 1., 2. und 15. jeden Monats), 920, 1035, 1146, 122, L 212, 228, 329.

Von Osnabrück 7,32, 10,13, 12,51, 2,32, 5,20, 1022.

Von Paderborn 6,53, 8,59, 11,34, 1,35, 4,13, 625, 1025, 119.

Von Hameln (6,48 v. Lemgo) 10,22, (1,19 v. Lemgo) 4,05 642, (802 v. Detmold) 1012.

Von Enger 6,17, 7,42 nur Werktags) 9,40, 1259, 3,25, 624, 948.

Von Werther (6,17 nur Werktags) (7,02 nur Feiertags) 8,52, 11,47, 2,31, (622 nur Werktags) (719 nur Feiertags) 917.

Aus dem Regbz. Münster.

+ Dolberg, 2. Okt. Wilderers Ende. In unseren waldreichen, ausgedehnten Forstrevieren sind seit alters Zusammenstöße zwischen Forstbeamten und Wilddieben nicht selten gewesen, und in mehreren Fällen mußte dabei einer der Beteiligten sein Leben lassen. Noch vor nicht langer Zeit wurde ein stattlicher junger Mann im Walde von einem Gendarmen erschossen. Gestern büßte ein Familienvater seine unselige Jagdleidenschaft mit dem Tode. Als gestern nachmittag der Förster Dirks, bei dem Hammer Jagdklub mit der Aufsicht über den von diesem hier gepachteten Jagdbezirk betraut ist, sich dem Forstrevier Altersberg näherte, bemerkte er zwei mit Gewehren bewaffnete Wilderer, von denen einer einen Hasen und der andere einen Fasan trug. Bald trat noch ein dritter Wilderer, der ebenfalls ein Gewehr trug, aus dem Walde. Sobald die drei den Förster bemerkten, verschwanden sie in das Dickicht des Waldes. Dirks schlich ihnen nach, bis die Wilderer über eine Schneise gingen und jenseits im Dickicht stehen blieben, zweifellos, um dem sie verfolgenden Förster entgegenzutreten, sobald dieser ebenfalls über die Schneise gehen würde. So standen sich beide Parteien von 5¼ bis 7¼ Uhr abends einander gegenüber. Dirks verließ mehreremal unbemerkt seinen Standort, um zu sehen, ob die Wilddiebe den Wald verlassen hätten, kehrte aber dann immer wieder auf seinen alten Beobachtungsposten zurück. Als die Wilderer dann endlich schußbereit ihren Standort verließen, legte sich Dirks der Länge nach auf die Erde und rief ihnen zu: Gewehre weg! Sofort gab ein Wilderer einen Schuß auf Dirks ab, der aber nicht traf. Dirks kroch dann über die Schneise in das jenseitige Dickicht, hörte dort bald die nahenden Schritte der Wilderer und forderte diese wiederum auf, die Gewehre niederzulegen. Abermals wurde ein Schuß auf den Förster abgegeben, der aber wiederum nicht traf, da D. platt auf der Erde lag und nicht gesehen werden konnte. Der Förster gab sofort einen Schuß zurück, ein gellender Schmerzensschrei ertönte, während zwei der Wilderer eiligst davonliefen. Der dritte Wilddieb hatte einen Schuß in den Unterleib erhalten und wurde tot aufgefunden. Der Erschossene ist der Maurer Anton Grumme aus Werries, 32 Jahre alt, und Vater von 4 Kindern. Er war als Wilddieb bekannt. Seine beiden Komplizen sind noch nicht ermittelt. — Förster Dirks hatte schon öfters Zusammenstöße mit Wilddieben, die ihn sehr fürchten. Heute wurde der Sachverhalt an Ort und Stelle von Vertretern der Staatsanwaltschaft und des Gerichts geprüft. Es konnten die Schußrichtungen genau festgestellt werden, wodurch bestätigt wurde, daß auf den Förster tatsächlich zwei Schüsse abgegeben worden sind.

Münster, 30. Sept. Neben der vor einigen Jahren hierselbst neuerbauten höheren Töchterschule an der Sonnenstraße und Promenade wird jetzt ein neues evangel. Lehrerinnenseminar errichtet.

Letzte Drahtnachrichten

✕ Brünn, 3. Okt. Zwischen Tschechen und Deutschen kam es zu blutigen Ausschreitungen. Die Tschechen bombardierten die Technische Hochschule und verwundeten einen Professor. Das Militär mußte schließlich mit dem Bajonett einschreiten, wobei ein tschechischer Tischlergeselle tödlich verwundet wurde. 11 Deutsche und 5 Polizisten wurden verwundet.

Druckfehler-Berichtigung.

Ravensberger Herbstmeeting. Im Allee-Jagd-Rennen wurde Lt. von Rombergs „Kundry I" nicht, wie es infolge einer Schreibflüchtigkeit hieß, von dem Jockey Pieplis, sondern von Zajicek geritten. — Zu Anfang der Notiz unter „Soest" hat der Setzfehlerteufel aus memento etc. momento gemacht. — In der heutigen Nummer des „Unterhaltungsblattes" ist in dem Artikel „Ueber merkwürdige Schönheitsideale" in der fünften Zeile (von unten) statt „Bugan" zu lesen: „Augen".

Am 5. Okt.: Wolkig mit Sonnenschein, angenehme Luft, strichweise Regen.
Am 6. Okt.: Vielfach heiter. Früh Nebel.
Am 7. Okt.: Schönes Herbstwetter, heiter, nachts Nebeldunst.

Wie unterstütze ich meine Zeitung?

Dadurch, daß ich Freunde und Bekannte veranlasse, auf die Bielefelder Volkszeitung zu abonnieren.

Der billige Preis von nur 50 Pfg. pro Monat ermöglicht es jedermann, die Bielefelder Volkszeitung zu halten.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Friedrich Möller in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: In Vertr.: Joseph Hollenbeck in Oelde. — Redaktionsdruck und Verlag von C. Hollenbeck in Bielefeld und Oelde. — Expedition Bielefeld, Niederwall.

Zirkus

E. Blumenfeld Ww.

Nur vier Tage

in Bielefeld auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz.

Dienstag, den 3. Oktober cr., abends 8 Uhr:

Große Gala-Premiere.

Mittwoch, den 4. Oktober cr. nachm. 4 Uhr:

Große Extra-Schüler- und Familien-Vorstellung.

Abends 8 Uhr: **Elite-Vorstellung.**

Donnerstag, den 5. und Freitag, den 6. Oktober cr., je abends 8 Uhr:

Unwiderruflich letzte grosse Vorstellungen.

Grossartigstes Programm, welches je in Bielefeld gesehen wurde!

Einzig von allen reisenden Unternehmungen:

Grosse Manegen-Schaustücke.

Zum Schluss der Vorstellungen:

Neu! Imposant! Grossartig!

Deutsch-Südwestafrika

oder: Im Kampfe gegen die Herero.

Großartiges Manegeschaustück in 10 Bildern. Ausgeführt von 140 Personen. 2 eigene Musikkorps, Ballett usw.

U. a.: Noch nie dagewesener Erfolg: Die Erstürmung einer 20 Fuß hohen Felswand durch die deutschen Truppen.

Der Marineschriftsteller Herr Heisking schreibt zum Schluß seines Berichts über Südwestafrika im Zirkus Blumenfeld:

„Da plötzlich gellt von Süden her
Bis hin zu unserm deutschen Meer
Ein wilder Schrei und treibt uns fort
Von Wilhelmshaven an Bord.
Lieb' Vaterland, magst ruhig sein,
Wir Seesoldaten schlagen drein
Und kämpfen gern mit Leib und Blut!
Für Deutschlands Ehre, Macht und Gut."

Außer Deutsch Südwest-Afrika gelangen zur vorherigen Aufführung noch 12 verschiedene großartige Pieces, u. a.: 100 herrliche Pferde in jeder Vorstellung. Großartige Quadrillen. Hervorragende Akrobaten, Luftkünstler u. -Künstlerinnen. Ganz hervorragende Clowns und Auguste. Große Sensation! Pier, das Weltwunder, die kleinste und großartigste Liliput-Reitkünstlerin der Welt. 3-fache Jockey-Konkurrenz: Die 3 Gladiatoren oder das Schwebereck zu Pferde. Brillante Reitkünstlerinnen. Erbherr, bestes Reitpferd der Welt (17000 Mk. wurden der Direktion für dieses phän. Pferd geboten). Ein Zwölf-Gespann mit Schwarzscheckten usw. usw. usw.

Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang des Konzerts 7½ Uhr, Anfang der Vorstellung präzise 8 Uhr abends.

Preise der Plätze: Logensitz 3 Mk., Sperrsitz 2 Mk., 1. Platz 1,50 Mk., 2. Platz 1 Mk. — Militär ohne Charge u. Schüler unter 10 Jahren zahlen: Sperrsitz 1 Mk., 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., Galerie 30 Pfg.

Bei kalter Witterung wird der Zirkus geheizt.

Hochachtend!

Die Direktion: Gebr. Blumenfeld
i. F. E. Blumenfeld Ww.
Guhrau (Bez. Breslau), früher Beverungen (Westf.)

12-16 P. S. Sauggas Ausstellungs-Anlage

sofort preiswert zu verkaufen.

Gasmotorenfabrik Aktien-Gesellschaft Köln-Ehrenfeld.

Braves, kath. **Mädchen** in ruhigem Haushalt sof. ges.
J. H. Richters, Münster i. W., Johannisstr. 20.

Arbeiter und Arbeiterinnen
für dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht.
H. Simons & Co., Rheda, Bez. Minden.

Suche auf sofort einen tüchtigen **Schneidergesellen.**
Anton Wienhues, Wiedenbrück, Mönchstraße 145.

Bäckergesellen
auf sofort oder später gesucht von Franz Reker, Bäckermeister, Rheda.

Schuhmachergeselle
auf dauernde Arbeit, 5—8 Mark Wochenlohn sofort gesucht.
H. Korfmacher, Langenberg i. Westf.

Wegen Kapitulation des gemieteten Knechtes suche ich für sofort einen soliden, zuverlässigen
1. Ackerknecht
gegen guten Lohn.
J. Böckenförde, Oelde.

Suche zum 1. April 1906 gegen hohen Lohn einen
Knecht,
der zuverlässig selbständig wirtschaften kann.
H. Hötte, Dampf-Kornbranntweinbrennerei, Borheim.

Zum 1. April 1906 ein zuverlässiger, guter
Ackerknecht
gesucht, der gut mit Pferden umzugehen weiß. Lohn nach Uebereinkunft. Gute Behandlung zugesichert. Näh. in der Exped.

Verloren wurde am Mittwoch, 27. Sept. ein Packet von Oelde nach Westkirchen. Gegen Belohnung abzugeben bei Aug. Niemerg, Oelde, Schmale Gasse.

Ein schwarzbunter
Ochs entlaufen.
Bitte um Nachricht, wem zugelaufen.
Scharpenberg, Vellern.

— Fein — möbliertes **Zimmer** — mit oder ohne Morgenkaffee — in Beckum zu vermieten.
Näh. in d. Exp. d. Beck. Vztg.

ca. 150 Ztr. Kartoffeln
zu verkaufen.
Brinkmann, Ahmenhorst.

Sämtliche Schreibmaterialien
E. Hotterdorf, Buchhandlung, Bielefeld und Oelde.

Herbst u. Winter 1905/6

Alle Neuheiten

für die bevorstehende Saison

sind in unerreichter Auswahl vorrätig.

Ich bitte um Besichtigung meiner grossen Läger sowie um freundliche Beachtung meiner wunderbaren

Schaufenster-Auslage.

Mache besonders darauf aufmerksam, dass meine Konfektion nur in bester Ausführung und in guten, soliden Stoff-Qualitäten zu den **denkbar billigsten Preisen** geliefert wird.

Fernruf 948.

H. Hettlage, Bielefeld, Niederwall Ecke Jahnplatz.

Westfalens grösste u. billigste Spezial-Konfektionshäuser.

Bielefeld. ◆ Münster. ◆ Hamm. ◆ Hagen.

Stadttheater Bielefeld.

Dienstag, den 3. Oktober (zum ersten Male):
Ein Volksfeind.
Schauspiel in 5 Akten von H. Ibsen.
— Anfang 7½ Uhr. —

Mittwoch (zum ersten Male):
Der Privatdozent.
Ein Stück aus dem akademischen Leben in 4 Akten v. F. Wittenbauer.

Elegante
Mass-Anfertigung
für Damen u. Herren,
F. Buddeberg
Bielefeld.

Landwirtschaftl. Kreis-Verein, Beckum.
Bezirk Oelde.

Am Sonntag, dem 8. Oktbr., des Nachmittags um 3½ Uhr, findet in **Ennigerloh** im Hotel **H. Höner** eine

Bezirks-Versammlung

statt, wozu die Mitglieder, wie auch Nichtmitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung:
1. Verschiedenes.
2. Vortrag des Herrn Direktor Armbrustmacher üb. Schweinezucht und Schweinemast.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Bezirks-Vorstand.

Nur 1 Mark
kostet 1 Los der beliebten
Strassburger Lotterie
11 Lose 10 M., Porto u. Liste 25 Pf.
Ziehung 11. Novbr.
Günstige Gewinnaussichten.
1200 Gew. Gesamtw.
39,000 Mark
10,000 Mark Hauptgewinn
Lose empfiehlt das General-Debit
J. Stürmer, Strassburg i. E., Langstr. 107.
In Oelde: E. Holterdorf.

Lungenheilstätten-Lose, 100,000 Mark Bar,
bei **W. Schwinn, Beckum.**

Beachten Sie den
Ausverkauf
Max Schwarte.

Tafelkuhbutter 10 Pfd.-Coll. M. 6.50, Schleuderhonig Mk. 4.20, Jurbrodeskäse. Butter und 5 Pfd. Honig M. 5.50.
Sternlieb, Tluste 63 via Breslau.

Möbl. Zimmer mit Pension in **Oelde** zu vermieten.
Wo, zu erfragen in der Exped.

Meinen verehrten Geschäftsfreunden mache ich hiermit die ergebene Mitteilung, dass ich die seit 1891 hier bestehende

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung
Klosterstrasse 1

heute an meinen bisherigen Geschäftsführer, Herrn **Georg Gross,** der sie mit allen Aktiven und Passiven käuflich erworben hat, übergeben habe.

Indem ich für das mir erwiesene Wohlwollen meinen verbindlichsten Dank ausspreche, zeichne ich

hochachtungsvoll

Bielefeld, den 1. Oktober 1905.

E. Holterdorf,
Verleger der Bielefelder Volkszeitung.

Die **Geschäftsstelle der Bielefelder Volkszeitung** befindet sich jetzt im Hause des Herrn **Friedr. Möller, Ritterstr. 33.**

Bezugnehmend auf vorstehende Mitteilung zeige ich ergebenst an, dass ich die von der Firma **E. Holterdorf** übernommene **Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung** in unveränderter Weise unter der Firma

Georg Gross vorm. Holterdorf'sche Buchhandlung

weiterführen werde.

Indem ich bitte, das der E. Holterdorf'schen Filiale unter meiner Leitung bewiesene Wohlwollen mir auch ferner bewahren zu wollen, empfehle ich mich mit Hochachtung

Georg Gross vorm. Holterdorf'sche Buchhandlung,
Klosterstrasse 1.

Grosse Auswahl in

Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken

in Nickel, Zinn, Kupfer:

Bowlen, Weinkühler, Kaffeeservice, Beleggschüsseln, Kuchenplatten, Salatièren, Menagen, Cakesdosen, Butterdosen etc.

Büsten, Figuren, Säulen, Wandbilder, Wandschränke, Vasen, Jardinièren, Schalen, Aufsätze in allen Preislagen.

Bielefeld, Obernstr. 7. **Robert Schenck** Bielefeld, Niedernstr. 17.

Todes-Anzeige.
Statt jeder besonderen Anzeige.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen um 5 Uhr meine liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Sophia Pott

im Alter von 50 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Sie starb nach längerem, mit grosser Geduld ertragenen Leiden, wohlvorbereitet durch ein chr. Leben und durch öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente, sanft und ruhig im Herrn.

Die Seele der teuren Verstorbenen wird den Priestern beim hl. Opfer und der Fürbitte der Gläubigen empfohlen.

Oelde, den 1. Oktober 1905.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Wwe. Gerh. Pott.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 4. d. Mts., morgens 9 Uhr vom Hospital aus statt.

Todes-Anzeige.



Heute morgen 6½ Uhr entschlief nach langem, schweren Leiden, wiederholt gestärkt durch die heiligen Sakramente, sanft zu einem besseren Leben meine liebe Frau

Anna Stroop geb. Kockerbeck

im Alter von fast 61 Jahren.

Die Beerdigung findet Donnerstagmorgen 8 Uhr statt.

Kranzspenden werden dankend abgelehnt und empfehle ich die Verstorbene dem frommen Andenken beim Gebete, namentlich den hochwürdigen Priestern beim heil. Opfer.

Neuenkirchen Kreis Wiedenbrück, den 2. Okt. 1905.

Joseph Stroop.

Loewen Drogerie
Ia. Koch-Stärke 30 Pfg.
IIa. „ 26 „
— I. Reisstärke, —
lose und in Kartons.
Crêmestärke, Crêmefarbe.

Quack Oelde

Heirat wünscht Witwe, 33 J., mittelgroß, blond, Vermögen, 200,000 M., m. Herrn, wenn auch ohne Vermög., jed. mögell. Vorl. Angeb. u. „Fidor", Berlin, Postamt 18.

Wer reiche Heirat wünscht, erhält sofort gr. Auswahl v. Damen m. 3—220 000 M. Verm. Send. Sie nur Adr. an „Veritas", Berlin N. 39.

Ansichts-Postkarten
jede Woche Eingang von Neuheiten
bei **W. Schwinn, Beckum.**

— Haarlemer —
Blumenzwiebeln
in vielen Sorten, schönsten Farben und Ia. Qualitäten zu billigen Preisen empfiehlt bestens
Heinr. Severin, Gärtnerei, Beckum, Hammerstraße.

---

3 m blau Cheviot
140 cm breit, zum Herrenanzug. Mk. 8.00 franko Nachnahme. Garantie Zurücknahme. Nichtgefallendes. Muster ausgeschlossen. Moderne Anzug-, Paletotstoffe von M 2,— per Meter an.
F. W. Dördelmann, Aachen 6.

Einem Teile der Auflage heutiger Nummer liegt eine Beilage des Herrn **J. Stern, Lippstadt,** bei.

Hübsch
sind Alle, die eine zarte, weiße Haut, rosiges, jugendfrisches Aussehen und ein Gesicht ohne Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie nur:
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pf. bei:
in Oelde: Apotheker Speith,
in Ahlen: J. Bankamp,
in Beckum: Th. Samson, W. Schwinn,
in Ennigerloh: Apotheker Süss,
in Herzfeld: Jos. Wessel,
in Liesborn: St. Jürgensmeier,
in Rheda: F. A. Braun, F. Reinharz
in Rietberg: W. Vahle,
in Warendorf: H. J. Bunne,
in Wiedenbrück: Friedr. Seeber,
in Wadersloh: Gerh. Holthaus,
in Neuenkirchen: Joh. Schroeder.

Ueb. 400 der so sehr beliebt. delikaten neuen Norweg. Salzher., wirkl. Fetther., voll fette M Ware, 11 M lb. 200 à 6 M lb. 80 à M ca. 70 Brather. à M lb. 100 Goldpfundt. à M Fracht u. Fasfrei g. Nchn. **E. Degener,** Fischerei-Exp. Swinemünde 45 H.

Erhielt eine Waggonladung
Kesselöfen
und empfehle solche zu sehr billigen Preisen. —
Ausserdem unterhalte stets grosses Lager in
Dezimalwagen, * Tafelwagen, — Gewichten, —
Buttermaschinen, * Kartoffelquetschen.
Jos. Bollweg, Wiedenbrück.

Damen- und Herren-Konfektion.

Der Umsatz in diesen Abteilungen hat sich seit Bestehen unseres Geschäftes nahezu verdoppelt, weil wir nur bestsitzende, aus soliden Stoffen verarbeitete Konfektion in den Verkauf bringen.

Der Umsatz der 35 Alsberg'schen Kauf- und Warenhäuser zählt nach vielen Millionen, wodurch wir in der Lage sind zu ═══ aussergewöhnlich billigen Preisen ═══ zu verkaufen.

Damen-Paletots	halblg., aus pr. schwarz. Stoffen, im Rücken weit, mit ganz neuen Aermeln,	9.50 bis 22.50
Damen-Paletots	aus ganz feinen, reinw. schwarz. Stoff., halbl., auf Seide, elg. Schneiderarb.,	25.00 bis 45.00
Damen-Paletots	in langen Facons, als Frauenpaletots sehr beliebt, aus nur solid. Stoff.,	11.75 bis 68.00
Golf-Câpes	aus seidenweich. Stoffen, in verschiedenen Längen, neue Formen,	5.75 bis 18.50
Übergangspaletots	in kurz, halblang u. lang, aus Cover-Cont-Stoffen, meliert. u. engl. Stoffen,	8.50 bis 35.00
Schwarze Câpes	in mod. Längen, aus bewährt besten Stoffen, solid gefüttert, eleg. garniert,	7.50 bis 30.00
Kinderjacken	aus entzückenden neuen Stoffen, fesche Facons, in jeder Grösse am Lager,	1.65 bis 7.50
Kinderjacken	reizend. Neuheit, aus den feinsten Stoffen, hochchice Formen	8.00 bis 15.00
Kinderkleider	in plissierten Wollstoffen, aus Cheviot, karrierten Stoffen, in allen Längen	1.95 bis 11.50
Kinderkleider	aus waschechten Velours, mit und ohne Volants, frische neue Muster	50 ₰ bis 3.50
Costumesröcke	aus schwarzem Cheviot mit feinstem Tressen-Besatz, ganz auf Futter	3.75 bis 9.75
Costumesröcke	aus gut. schw. Satintuch m. hübsch. Besätz., tadellos sitzend, ganz auf Futter	6.75 bis 12.50
Costumesröcke	Sportrock aus mel. Stoffen und aus uni Cheviot und Tuchen, eleg. abgesteppt	3.50 bis 11.50
Costumesröcke	ganz aparte neue Formen, aus den edelsten Stoffen mit vornehmsten Besätzen, hochfein sitzend	14.50 bis 33.00
Blusen	aus neuen karrierten Wollstoffen, chic gearbeitet, ganz gefüttert	3.75 bis 6.75
Blusen	aus mod. Zibeline, Caros, prachtv. Farbenstellungen, neue Facons	5.75 bis 18.00
Blusen	aus Samt- und Seidenstoffen, darunter die vornehmsten Modelle	9.75 bis 33.00
Blusen	aus bewährten guten Wasch-Velours, frische neue Muster	95 ₰ bis 3.50

Herren-Paletots	aus neuen, dunkeln und halbhell. Herbst- u. Winterstoffen, hocheleg. sitzend	9.50 bis 16.50
Herren-Paletots	chic verarbeitet, aus melierten u. aus uni Stoffen, Ersatz für Mass	17.00 bis 25.00
Herren-Paletots	das Beste an Stoffen und Verarbeitung, sitzend wie feinste Masskonfektion	26.50 bis 48.00
Herren-Anzüge	aus solidem Forster Buckskin, für derbe Arbeitsanzüge besonders geeignet	9.75 bis 15.75
Herren-Anzüge	aus allerbesten Stoffen, mit besten Zutaten, vorzüglich sitzend	16.50 bis 39.00
Gehrockanzüge	aus tiefschwarz. Aachener Kammg., Rock- u. Gehrock-Facon, Ersatz für Mass	33.00 bis 48.00
Loden-Joppen	aus schwer. Winterloden, auch in Faltenfacons, in div. Farben, ganz gefüttert	4.75 bis 15.00
Knabenpaletots	ganz gefüttert, für Knaben von 4—11 Jahren, aus dunklem Winterstoff	Wert 5.- 2.90
Knabenpaletots	für Knaben im Alter von 3—14 Jahren. aus besten Stoffen, vorzüglich sitzend	3.50 bis 12.00
Knabenanzüge	für die Schule, hochgeschlossene Facons, aus soliden Zwirnbuckskins	1.95 bis 6.00
Knabenanzüge	schöne Blusen- u. Jackenfacons, ganz apart gearbeitet, ausserordentl. solide	4.50 bis 13.50
Herrenhosen	aus schwer. Buckskin, als Berufshose besond. geeign., weil ausserordentl. solide,	1.65 bis 4.50
Herrenhosen	aus den besten Stoffen, für elegante Sonntagshosen besonders geeignet	5.50 bis 13.50
Arbeitshosen	aus starken Leder- und Zwirnstoffen, dauerhaft gemacht	1.25 bis 4.50
Knabenhosen	mit Leibchen, aus soliden, gezwirnten Stoffen	65 ₰ bis 1.25
Knabenhosen	aus prima Cheviot, bestem Buckskin, Kammgarn-Cheviot,	95 ₰ bis 2.50
Knabenjoppen	aus Loden. — Knaben-Blusen aus Cheviot und Buckskin in allen Grössen	1.25 bis 4.50
Arbeitshemden	aus gestreiftem Flanell oder aus weissem und ungebleichtem Barchent	95 ₰ bis 1.85

S. Alsberg & Co.

Grösstes Kaufhaus der Stadt. **BIELEFELD.** Grösstes Kaufhaus der Stadt.